

Frutigen wird Kurszentrum



Hölzige vor Hölzigem (v.l.): Daniel Bahnholzer, Urs von Bergen, Arnold Reuteler (Präsident), Roland von Bergen, Chrigel von Bergen und Peter Wyler vor dem Barspeicher beim Hotel Reuti.

Anne-Marie Günter

HASLIBERG Die Sektion Berner Oberland von Holzbau Schweiz steht vor der Realisierung ihres Kurslokals in Frutigen. An der Generalversammlung im Hotel Reuti wurde das Hotel aus Holzbau-sicht vorgestellt.

28 Mitglieder der Sektion Berner Oberland von Holzbau Schweiz und 18 Gäste liessen sich an der Generalversammlung im Hotel Reuti Hasliberg über die Verein-schäfte und Aktuelles aus der Holzbranche orientieren. Die Sektion wird auf das Schuljahr 2017/2018 hin in Frutigen ein eigenes Kurslokal haben (wir berichteten). Der moderne Holzbau wird neben der Sporthalle Widi stehen und enthält zwei Theorie-, zwei Maschinen- und zwei Bank-räume, dazu kommt die nötige Infrastruktur. Die Gemeindever-sammlung Frutigen hat ein zins-

loses Darlehen von 1,2 Millionen Franken an die Kosten gewährt. Gerechnet wird mit Nettoin-vestitionen von 4,5 Millionen Franken.

Trägerin ist eine Genossen-schaft, an der sich die Oberländer Holzbauer beteiligen. Die Statu-ten wurden so geändert, dass neu eintretende Verbandsmitglieder Genossenschafter werden müs-sen und sich beteiligen. Im Kurs-wesen gab es 2015 Einnahmen (inklusive 134 000 Franken Sub-ventionen von Bund und Kanton) von 450 000 und einen Ertrags-überschuss von 32 870 Franken. «Man spürt den Kitt», sagte Prä-sident Arnold Reuteler zur aktu-ellen Vorstandsarbeit und zur Zusammenarbeit mit dem Kurs-leiter Peter Lauber.

BZI und Holz Schweiz

BZI-Rektor Urs Burri und Vize Ernst Meier orientierten über

Neues in der Berufsschule. Burri bedauerte, dass die Idee Holz-zentrum Frutigen durch einen Regierungsratsbeschluss abge-wertet wird: Die Forstware werden in Zukunft die Berufs-schule in Lyss absolvieren.

Zur Herausforderung für die Schule könnte die Ausbildung von anerkannten Flüchtlingen werden. Für die jetzt vierjährige Holzbauerlehre gibt es 20 Pro-zent mehr Interessenten. Meier plädierte dafür, dass Leute, die Holzbauer als Zweitlehre in Angriff nehmen, in bestehende Klassen integriert und nicht spe-zial zusammengefasst werden. Peter Wyler, Vorstandsmitglied von Holz Schweiz, orientierte, dass verbandsintern neue Struk-turen erarbeitet werden und dass mit den Gewerkschaften wegen der Alterslösung noch keine Ein-igung erzielt werden konnte.

Mit den Mitarbeitenden

Benjamin Biedermann von der Branchenlösung Arbeitsschutz und Arbeitssicherung der Holz-baubranche stellte Hilfsmittel und das Schulungsangebot vor. Die Firmen sollten einen Sicher-heitsbeauftragten haben. Mehr Sicherheit spare Kosten wegen Ausfällen von Mitarbeitenden und verbillige die Suva-Beiträge. «Jeder zehnte Holzbauer hat jährlich einen Unfall», sagte er. Zimmerleute verunfallten sogar mehr als Dachdecker. «Das sollte sich ändern», findet Biedermann.

Holzbaufirmen haben die Mög-lichkeit, das Gütesiegel Holzbau Plus zu erwerben. Stefan Strau-sak, Geschäftsführer Paritätische Berufskommission Holzbau, stellte dieses vor. Es geht dabei um Zusammenbaukultur und Kompetenzen. «Menschen ste-hen im Zentrum», sagte er.

Die Versammlung vor Ort hat Daniel Banholzer organisiert. Fred Jaggi stellte den Partnerin-nen der Holzbauer alles rund um die Alpenbienen vor, während im Saal des in 262 Tagen entstande-nen Holzneubaus Hotel Reuti getagt wurde. Zum Gelingen haben einheimische Holzbauer beigetragen, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen-geschlossen haben.

Anne-Marie Günter